



unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN

Jahresbericht 2016 | 2017

Institut Unterstrass

an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Lehrer/-innenausbildung für

Kindergarten

Kindergarten / Unterstufe

Primarstufe

Quereinsteigende (Primarstufe)

Stufenerweiterung Kindergarten

Aufnahmeverfahren

www.unterstrass.edu/institut/aufnahme

Nächster Ausbildungsbeginn: Herbst 2018

Unsere Weiterbildungsangebote finden Sie auf

www.unterstrass.edu/institut/weiterbildung

Gymnasium Unterstrass

Kurzgymnasium (nach der 2. oder der 3. Sekundarschule, dem 10. Schuljahr oder aus dem 2. Langgymnasium) mit den Profilen

– **Musisch**

– **Philosophie / Pädagogik / Psychologie (einzig im Kanton Zürich)**

– **Naturwissenschaften⁺ (Magna) (neu ab 2018)**

Schnuppermorgen für Schüler/-innen:

Dienstag, 28. November 2017, 7.50 bis 12.30 Uhr

Informationsabende für Eltern und Schüler/-innen:

Montag, 6. und Donnerstag, 30. November 2017,

19.15 Uhr und Dienstag, 9. Januar 2018, 18.15 Uhr

Kurzinformation zur Profilwahl für Schüler/-innen von Langgymnasien, insbesondere zu den nur in

Unterstrass angebotenen Profilen PPP und Naturwissenschaften⁺ (Magna):

Montag, 4. Dezember 2017, 17.00 bis 17.45 Uhr

im Gymnasium Unterstrass

Dienstag, 5. Dezember 2017, 17.00 bis 17.45 Uhr

in der Gesamtschule Winterthur,

Schaffhauserstrasse 78, Winterthur

Tag der offenen Tür

Freitag, 19. Januar 2018, 7.50 bis 16.00 Uhr

Aufnahmeverfahren

www.unterstrass.edu/gymnasium/aufnahme

Schuljahr 2018/19: Start Montag, 20. August 2018

Informationen zu ChagALL finden Sie unter

www.unterstrass.edu/innovation/chagall

Integration als einzige Perspektive – gerade in Zeiten des Terrors – <i>Jürg Baumgartner</i>	2 – 3
Von Hühnern mit digitalen Brillen und vom gemeinsamen Singen – <i>Jürg Schoch</i>	4 – 7

Das Gymnasium Unterstrass im Schuljahr 2016/17 – <i>Rolf Schudel</i>	8 – 12
Die Wunder Mozarts – <i>Hans Rudolf Volkart</i>	14
Bildkompetenz heisst: die Innen- und Aussenwelt beobachten und selber Bilder herstellen können – <i>Silvia Pietz</i>	16 – 17
Der Zukunft zuliebe: ein ganzheitliches naturwissenschaftliches Profil – <i>Jürg Schoch</i>	18 – 23
ChagALL: Musikbegeisterte Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Unterstrass – <i>Dorothea Baumgartner</i>	24 – 25

Das Institut Unterstrass im Studienjahr 2016/17 – <i>Matthias Gubler</i>	26 – 28
So ein Theater! – <i>Felix Steger</i>	30
Was war denn das, Manuela Schelbert? – <i>Manuela Schelbert</i>	31
«Wenn wir singen, bin ich glücklich» – <i>Gabi Graf, Mona Nüssli, Anet Zemp</i>	32 – 34
Weiterbildungen und Dienstleistungen im Überblick – <i>Inge Rychener</i>	36

Die Finanzen sind im Lot – <i>Adrian Huber</i>	38 – 39
Vermögens- und Erfolgsrechnung – <i>Christa Sieber</i>	40 – 41
Entwicklung Fonds und Rückstellungen	42
Verzeichnis der Gaben	43 – 44

Personelles – <i>Schulleitung</i>	46 – 47
Personalverzeichnis	48 – 54



Integration als einzige Perspektive – gerade in Zeiten des Terrors

Pfr. Jürg Baumgartner, Präsident des Trägervereins

.....

Kaum ein Monat vergeht, ohne dass uns schreckliche Nachrichten von terroristischen Anschlägen erreichen. Diese Taten werfen bei mir Fragen auf, auf die ich keine Antworten finde. Aber eins ist mir klar: Wir müssen dringend die Lebensumstände dieser verzweifelten Menschen verbessern. Am Gymnasium und am Institut Unterstrass begehen wir diesen Weg bereits im Kleinen. Wir vermitteln jungen Menschen Werte und leben sie ihnen vor.

Neuerdings begehen Terroristen immer häufiger Anschläge mit Lieferwagen. Sie rasen auf öffentliche Plätze oder in Fussgängerpassagen, um möglichst viele Menschenleben auszulöschen.

Keine Antworten auf drängende Fragen

Ich bin jeweils zutiefst erschüttert über solche Ereignisse und stelle mir immer wieder dieselben Fragen: Wie kann ein Mensch dazu gebracht werden, in sich selbst alle urmenschlichen Empfindungen im Bereich von Mitgefühl, Mitleid, Verbundenheit und Anteilnahme so abzutöten

oder erkalten zu lassen, dass ihm eine solche Untat möglich wird? Wer hat ihm beigebracht, dass das Leben seiner zukünftigen Opfer keinen Wert habe? Und wie oft musste ihm das gesagt werden, bis er es selbst wirklich geglaubt hat? Wie viel an ideologischer oder religiöser Gehirnwäsche braucht das?

Was für Schicksale stecken dahinter?

Wie wenig kann ein solcher Mensch je erfahren haben von der Schönheit des Lebens, von der Güte des Daseins in dieser Welt, von diesem kraftvollen Gefühl, lebendig zu sein und mit allem Lebendigen verbunden? Wie oft hat ein solcher Mensch zuvor hören und spüren müssen, dass sein eigenes Leben wertlos sei, dass er an diesem oder jenem Ort ganz und gar unerwünscht sei? Wie viel an Hass, an Abwertung oder zumindest an kalter Gleichgültigkeit muss ein Mensch erfahren haben, bis Herz, Seele und Geist bereit waren, die Saat von Terror, Gewalt und Fanatismus in sich aufzunehmen?

Es sind drängende Fragen, auf die ich selbst keine schlüssigen Antworten finde. Gerade dies verdeutlicht aber, wie tief und breit der Graben ist, der mich als Person mit einer behüteten Kindheit, einer ausgezeichneten Ausbildung und einem gut bezahlten Beruf von den prekären und menschenunwürdigen Verhältnissen und Lebensumständen von Millionen von Menschen in der ganzen Welt trennt.

Verändern, auch wenn es unseren Wohlstand schmälert

Dass wir dringend daran arbeiten muss(t)en, diese Verhältnisse und Lebensumstände zu verändern und zu verbessern, ist in meinen Augen sonnenklar!

Auch dann, wenn das bedeuten würde, wirtschaftliche Einbussen in Kauf zu nehmen, auch dann, wenn dadurch unser Wohlstand vorübergehend oder längerfristig geschmälert würde, weil wir mit dieser oder jener Nation nicht mehr «geschäften» könnten, auch dann führt nach meiner Meinung kein Weg an dieser dringenden Aufgabe vorbei.

Zentraler evangelischer Ansatz: jungen Menschen Werte vermitteln

Im Kleinen arbeiten wir am Gymnasium und am Institut Unterstrass täglich mit viel Engagement und Motivation an genau dieser Aufgabe. Jungen Menschen Werte vermitteln und sie ihnen – wo immer möglich – auch vorzuleben scheint mir ein zentraler evangelischer Ansatz zu sein. Denn es bedeutet, dass wir diese jungen Menschen als wertvolles Gegenüber verstehen, als Menschen, die es uns wert sind, sie mit unseren Werten vertraut zu machen und ihnen zuzutrauen, diese Werte in die Welt hinauszutragen und zu verwirklichen. Auch wenn diese Menschen eine andere Konfession oder Religion haben, auch wenn diese Menschen eine andere Nationalität und eine andere Hautfarbe haben, auch wenn diese Menschen andere Begabungen, andere Einschränkungen und andere Bedürfnisse haben als wir selbst.

Die evangelische Grundhaltung leben

Sie als ebenso wertvollen Teil der ganzen Menschheitsfamilie zu betrachten und ernst zu nehmen, das ist die Grundhaltung, die das Evangelium vom nahe herbeigekommenen Gottesreich bei uns hervorrufen will. Im Namen des Vorstandes des Trägervereins danke ich allen, die daran mitarbeiten «im Weinberg des Herrn», dass sich diese Grundhaltung mehr und mehr verwirklichen kann.



Von Hühnern mit digitalen Brillen und vom gemeinsamen Singen

Jörg Schoch, Prof. Dr.,
Erziehungswissenschaftler, Direktor

Die zukünftige Welt ist uns unbekannt, aber enorm dynamisiert. Hühner werden für Forschungszwecke bereits mit Virtual-Reality-Headsets ausgestattet und 2025 soll das erste implantierbare Handy die Marktreife erlangen. Die Frage ist darum drängend: Welche Bildung verhilft den heutigen Kindern und Jugendlichen zu einer tragfähigen Basis? Ich bin überzeugt: Werte bleiben wichtig und lassen sich sehr gut beim Singen, Theaterspielen oder beim Kreativsein vermitteln.



Kann die Menschheit die digitale Technologie nutzen, um das (kurze) Leben von Nutztieren lebenswerter zu gestalten? Diese Frage stellten sich Forscher an der Universität Iowa – und entwickelten die Idee, Hühner mit einem Virtual-Reality-Headset auszustatten, das ihnen ein Leben in Freilaufhaltung mit viel Kontakt zu Natur und Artgenossen vorgaukelt (www.secondlivestock.com).

Die Zukunft hat bereits angefangen

Das Gedankenexperiment ist faszinierend und abstoßend zugleich. Gezeigt wurde es diesen Sommer in der Sonderausstellung eines Hamburger Museums. Sie trug den Titel «food revolution 5.0» und führte vor Augen, dass die Zukunft gerade auch im Hinblick auf Ernährungsfragen unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit bereits angefangen hat. Werden wir die Herausforderungen der Umweltbelastung infolge hohen Fleischkonsums schon morgen mit Hilfe von Madenbrei, der per Digitaldrucker in Kaninchenform gegossen und dann frittiert wird, in den Griff bekommen? Oder hilft vor allem Urban Gardening? Oder sollten wir schlicht und einfach unseren Konsum einschränken?

Was muss die nächste Generation wissen und können?

Als Pädagoge gingen mir beim Besuch dieser Ausstellung tausend Fragen durch den Kopf. Was soll die Schule der nächsten Generation vermitteln, wenn vor allem eines sicher ist: dass wir die Zukunft nicht kennen und dass sie sich noch rasanter und markanter verändern

wird, als wir uns auch nur andeutungsweise vorstellen können? Schon 2025, so glauben Expertinnen und Experten gemäss einer Umfrage, soll das erste in menschliches Gewebe implantierbare Handy die Marktreife erlangt haben.

Die Frage ist darum drängend: Welche Bildung ist in der Lage, heutigen Kindern und Jugendlichen zu einer tragfähigen Basis für ein gutes Leben in einer unbekannteren, aber enorm dynamisierten zukünftigen Welt zu verhelfen?

Bildung: Diese vier Eckpfeiler bleiben zentral

Ich bin überzeugt, dass es einige Eckpfeiler gibt, welche verantwortungsbewusste Bildung setzen muss: Gesichertes Grundwissen in möglichst vielen Bereichen ist nach wie vor basal. Dazu kommt die Fertigkeit, sich als Mensch laufend neues Wissen selbständig erschliessen zu wollen und zu können. Zentral ist als Drittes die Fähigkeit, denken zu lernen, also das Wissen in Zusammenhängen verknüpfen und die Welt und ihre Entwicklungen kritisch hinterfragen zu können. Dies allerdings setzt viertens Orientierungswissen voraus. Das ruft nach Orientierungspunkten, nach plausiblen und lebensdienlichen Referenzgrössen, Werten und Normen. Sie liefern erst die Perspektive, aus der junge Menschen dann die vorfindliche Welt und ihre Entwicklungen beurteilen und beherzt mitsteuern können.

**Musik macht
schlau.
Hilft das dem
Planeten
Erde?**



Das Menschenbild bei uns ist umfassend und vielseitig

Dieses Orientierungswissen zu vermitteln gelingt allerdings der Schule nur auf der Grundlage eines bewussten und von den Lehrpersonen geteilten Menschenbildes. Wir in Unterstrass pflegen ein umfassendes, von 2000 Jahren Christentum mitgeprägtes Menschenbild. Es bezieht seine Kraft unter anderem aus der durch die Reformation neu gewonnenen «Zuversicht» und der Befreiung der Menschen «aus tiefen Ängsten» (Heinz Schilling). Und es ist sehr vielseitig. Es sieht den Menschen vielschichtig als rationales und soziales Wesen, als homo faber und homo religiosus – aber auch als spielendes und ästhetisch wahrnehmendes Wesen.

Werte als gemeinsame Basis

Ein solches Menschenbild impliziert Aspekte wie den sorgfältigen Umgang mit sich selbst, den Mitmenschen und der Welt – aber auch Bescheidenheit und Dankbarkeit. Und es ruft geradezu nach Werten, welche für jede Art von Zukunft unabdingbar sind. Klaus Schwab postuliert in seinem Buch über die vierte industrielle Revolution, dass sich die Herausforderungen der Zukunft nur in Chancen verwandeln, wenn «Werte und Ethik die Basis unseres persönlichen und kollektiven Verhaltens bilden». Dazu gehören für ihn Toleranz, Respekt, Fürsorge und Anteilnahme.

Werte gemeinsam leben

Wie aber können solche Werte in einem schulischen Kontext vermittelt werden? Als Inhalt oder Theorie wohl gar nicht. Sie müssen von Lehrpersonen gefordert und vorgelebt und als Schulgemeinschaft täglich realisiert werden. Dies geschieht nie frei oder jenseits von fachlichen Inhalten und Handlungen, sondern an und mit ihnen. Und dies nicht nur in den sogenannten «harten» Fächern, sondern mit ganz besonderen Chancen gerade auch in gesellschaftlich weniger fokussierten Fächern, beim gemeinsamen Musizieren, im sorgfältigen sprachlichen Formulieren, im künstlerischen Gestalten und im gemeinsamen Darstellen anlässlich einer Theaterproduktion.

Mehr zusammen singen

Diese Bildungs-Chancen wollen wir gerade in Unterstrass aus unserer Tradition heraus und angesichts einer sich rasant wandelnden Welt ganz bewusst nutzen. Denn was Fortschritt ist, bestimmt sich vom Menschen her. «Es wohnt der Technik kein Zwang inne, immer schneller zu werden und immer mehr zu verbrauchen», schreibt Marcel Hänggi am Schluss seines spannenden Buches mit dem Titel «Fortschritts geschichten». Und er schlägt vor, dass die Menschen doch schlicht und einfach mehr zusammen singen sollten. Oder kreativ werden, oder Theater spielen, möchten wir anfügen. Der vorliegende Jahresbericht erzählt in Wort und Bildern davon.

«Musik macht schlau»

So heisst ein Buch von Professor Lutz Jäncke. Als Neuropsychologe weiss er aber auch: Musik macht sozial. «Wenn man mit mehreren Sozialpartnern die gleiche Musik hört, dann ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass bei allen Sozialpartnern die gleichen Emotionen ausgelöst werden. Als Folge davon wird die Isolation des Einzelnen vermieden, und man fasst sich als Teil einer Gruppe auf. (...) Musizieren mit anderen Menschen erfordert Kooperation. Man muss auf seinen Spielpartner eingehen, ihm zuhören, sich auf seine Interpretationen einlassen und gegebenenfalls sich selbst zurücknehmen. Dies bedingt und fördert soziale Interaktionen.»

(NZZ vom 15.8.2014)





Das Gymnasium Unterstrass im Schuljahr 2016 | 2017

Rolf Schudel, dipl. math., Leiter Gymnasium

.....

Herbst 2016 und Juni 2017: Studien- und Projektwochen

1. Klassen:

- Einführungswoche im Engadin (M. Galley, KLP 1a; St. Marcec KLP 1b; M. Karrer)
- «Mathematik & Musik & Sport» [F. Lüchinger, K. Müller Klusman, T. Ritscher (Assistent), M. Schellenberg, J. Schoch]
- «Statistik – Umgang mit Zahlen» (R. Adam, A. Gertsch, St. Schranil, R. Schudel, M. Wick)

2. Klassen:

Klasse 2a:

- «Amsterdam» (R. Klopfenstein, K. Müller Klusman)
- «Akustik» (C. Büniger, A. Gertsch)

Klasse 2b:

- «Geologie auf den Liparischen Inseln» (Dr. St. Hesske, K. Schmid)
- «Bier brauen und Französisch» (A. Schranil, K. Schmid)



Gymnasium Unterstrass im Überblick

Was	Vierjähriges Kurzgymnasium im Anschluss an die 2. Klasse Langgymnasium oder die 2./3. Sekundarklasse 175 Schüler/-innen (8 Klassen), 40 Lehrpersonen
Abschluss	Schweizerisch anerkannte gymnasiale Matur (Hausmatur)
Inhalte	<p>Schwerpunktfächer</p> <ul style="list-style-type: none"> - Musik mit Instrument oder Sologesang - Bildnerisches Gestalten - Philosophie/Pädagogik/Psychologie - Naturwissenschaften⁺ (Magna) <i>ab 2018</i> <p>Ergänzungsfächer</p> <ul style="list-style-type: none"> - Religion - Biologie in Verbindung mit Sport - Integrationsfach Geschichte und Geografie
Besonderes	<ul style="list-style-type: none"> - Drei interdisziplinäre Studienwochen pro Jahr - Süd-Nord-Tage mit schülergeleiteten Ateliers - Lernatelier und offene Unterrichtsformen - Öffentliche Schule in privater Trägerschaft - Dank kantonalen Stipendien und eigenem Stipendienfonds offen für alle Jugendlichen, unabhängig von den finanziellen Verhältnissen der Eltern
Leiter	Rolf Schudel, rolf.schudel@unterstrass.edu

3. Klassen:

- wahlweise «Sommernachtstraum» (Dr. A. Kreis, B. Kropf) oder «Molekularbiologie» (A. Schranil, M. Schneider) oder «Zürich zu Zwingli's Zeiten» (J. Mitterhofer, L. Strub) oder «PPP-Praktikum» (M. Wick)
- «Wirtschaft und Recht» (M. Galley)
- 3a: «Debattieren» (M. Karrer und I. Weber)
- 3b: «Neurokampsport» (St. Marcec, M. Schneider)

4. Klassen:

- Theaterprojekt «Zusammenstoss» mit C. Della Chiesa (Gesamtleitung), A. Gohl (musikalische Leitung), B. Jehle (Sprache), S. Pietz (Bühne, Kostüme, Requisiten), A. von Schrottenberg (Regie) und A. Vuckovic (Tanz, Choreografie).

17.–20. November 2016:

Zusammenstoss

Im Rahmen von zwei Studienwochen und wöchentlichen Proben wurde das Stück «Zusammenstoss» von Kurt Schwitters adaptiert und zu einem promotionseigenen Produkt gemacht, das in vier Aufführungen das zahlreiche Publikum begeisterte. Jede Schülerin, jeder Schüler konnte seine Talente zum Tragen und auf die Bühne bringen. So konnte man musikalische, komödiantische, choreografische und gestalterische Leckerbissen bewundern und sich an der hinreissend vitalen, aber auch poetischen Umsetzung der Endzeit-Situation ergötzen.

22./23. Dezember 2016: Süd-Nord-Tage zur Region Maghreb

Schwer zu tragen hatte Shair, Schüler der Klasse 3b, in seinem Atelier «Atlas – ein griechischer Mythos»: Er schulterte die ganze Erde – gefertigt aus Draht und Pappmaché. Aber auch die anderen Schülerinnen und Schüler der 146. Promotion legten sich ins Zeug und brachten uns Zuschauenden die Welt des Maghreb näher. Sie widmeten sich politischen Themen wie «Jasminrevolution – die Jugend Tunesiens und der Arabische Frühling» oder «Islamismus, ein Problem? – Politisierung des Islams in Tunesien» aber auch kulturellen Themen mit «Mollywood – Visionen werden wahr» oder «Désert Coloré – Teppichkunst aus Marokko». Mit «Landflucht in Marokko – Yussef und Malikas Reise» und «Tuareg – das Volk der Wüste» kamen auch geografische Aspekte in den Fokus. Die Schülerinnen und Schüler scheuten keinen Aufwand. Sogar ein Kamel aus dem Fundus des Opernhauses wurde in einer Oase installiert. Zum ersten Mal fand eine Atelier-Runde abends statt. Dies ermöglichte Eltern und andern Interessierten den Besuch der anregenden Darbietungen unserer Drittklässlerinnen und Drittklässler.

Januar 2017: Chorkonzert

Als Abschluss und Höhepunkt des nationalen Projekts «Meetingpoint Mozart» (siehe dazu auch den Beitrag von Hans Rudolf Volkart) durfte der Chor die c-Moll-Messe von Wolfgang Amadeus Mozart aufführen. Mit hinzuge-

zogenen Ehemaligen, die das Werk während ihrer eigenen Unterstrass-Zeit einstudiert und aufgeführt hatten, umfasste der Chor mehr als 140 Singende! Es ist schon bald zur Tradition geworden, ein Probenwochenende Anfang Jahr in Einsiedeln zu verbringen. Gerade bei so einem anspruchsvollen Werk und bei so einem grossen Chor war das sehr zielführend, und es machte auch grossen Spass. Einmal mehr schaffte es Kurt Müller Klusman, unser Schulmusiker, den Chor optimal auf die Konzerte vorzubereiten. So kam denn das enorm zahlreiche Publikum in der Kirche St. Peter in Zürich als auch in der Stadtkirche in Winterthur voll auf seine Rechnung. Ein grossartiges Erlebnis war auch die Aufführung des Violinkonzertes D-Dur KV 218. Als Solistin brillierte Julia Schuller, Schülerin der 3. Klasse (Promotion 147). Mit stupender Technik und berührender Musikalität begeisterte Julia alle Anwesenden. Es ist wunderbar, so begabte junge Menschen an unserer Schule zu haben.

Juli 2017: Matura der 145. Promotion

«Wir sind gereift». Das war das Motto der 145. Promotion, die im Juni und Juli die schriftlichen und mündlichen Maturaprüfungen absolvierten und bis auf eine erfolgreich waren. Traditionellerweise gestaltet die Maturapromotion den Nachmittag des letzten ordentlichen Unterrichtstags für alle Klassen und Lehrpersonen. In sympathischer, liebevoller Weise wurden da unter dem Motto «Kinderparty» Schülerinnen und Schüler gefordert und Lehrpersonen auf die Schippe genommen.

**Neu:
LEX-Projekt-
woche – meinen
Interessen
entlang
lernen.**



Auch an der Maturafeier war das Thema «Wir sind ge-
reift» nochmals präsent, namentlich in der Matura-Rede
der beiden Maturi Katia Pfister und Yadin Bernauer.
Eindrücklich waren einmal mehr die musikalischen
Beiträge der Matura-Promotion. So konnten alle nach
der Entgegennahme der Maturazeugnisse aus den
Händen ihrer Klassenlehrpersonen, Monique Karrer
und Stefan Hesske, entspannt und froh einen schönen
Abend geniessen.

145. Promotion: Maturafeier



145. Promotion: Maturafeier



Juli 2017:

Abschied von langjährigen Lehrpersonen

Die Lehrpersonen des Gymnasiums schliessen das
Schuljahr mit einer dreitägigen Arbeitstagung ab und
bereiten sich im Team auf das neue Schuljahr vor. In
diesem Rahmen haben sie sich zusammen mit den
Dozierenden des Instituts und allen Mitarbeitenden auch
von Monique Karrer und Barbara Baer verabschiedet.
Mit wertschätzenden Worten und stimmungsvoller Musik
wurde der Anlass zu einem berührenden Ereignis.
(siehe auch Kapitel Personelles, Seiten 46–47)

Abschied von Monique Karrer und Barbara Baer







Die Wunder Mozarts

Dr. Hans Rudolf Volkart, Projektbegleiter Mozartjahr

.....

Mozart und Bildung – Meetingpoint Mozart, ein nationales Projekt, hat diese Dualität zum Anlass für die Auseinandersetzung junger Menschen mit Mozart genommen. So entwickelten sich im Jahr 2016 an insgesamt 14 Gymnasien viele musikalische und künstlerische Aktivitäten (www.meetingpoint-mozart.ch). Das Gymnasium Unterstrass mit seinem starken Standbein in der musisch-künstlerischen Bildung war federführend dabei.

Der Einstieg in dieses «Mozartjahr» war fulminant: Weltpremiere von «Amadeus live» mit dem 21st Century Symphony Orchestra & Chorus im KKL Luzern. Kaum ein Schüler oder eine Schülerin war nicht berührt von Milos' Formans packenden Filmbildern und der Musik aus der Zauberflöte oder dem Requiem. Diese Erfahrung war der ideale Türöffner zur Auseinandersetzung mit dem grossen Genie der Musikgeschichte.

Einen Zugang zu Mozart fanden einzelne Schüler und Schülerinnen der 146. Promotion in der Gestaltung der Plakatausstellung «Mozarts Schweizerreise – ein Stationenweg».

Musik, die unter die Haut geht

Was dann im Herbst folgte, übertraf alle Erwartungen. An einem einmaligen Anlass in der Halle des Hauptbahnhofs Zürich präsentierten unsere Schüler und Schülerinnen in unterschiedlichen Formationen und Bearbeitungen Stücke von Mozart. Wer die Aktionen beobachtete, spürte die geistige Präsenz, die Freude am Auftritt und den Willen zur Zusammenarbeit – alles Zeichen neurologischer Vernetzungen im Sinne von Lutz Jäncke? Der berühmte Funken jedenfalls sprang aufs Bahnhofspublikum über.

Die Aufführung von Mozarts grosser Messe in c-Moll zum Abschluss des Jahres zeigte augenfällig, wie junge Menschen mit der Musik eins werden können: für Zuhörende Momente mit Gänsehauteffekt! Das galt auch für Julia Schullers beseelte Interpretation des Violinkonzertes D-Dur KV 218.

Wie nachhaltig war das Mozart-Projekt?

Das ist schwierig zu beurteilen. Ganz sicher hat die vielfältige Beschäftigung mit der Musik Mozarts soziale Beziehungen gefördert und Emotionen ausgelöst. Das Ausschöpfen der bekannten und neu entdeckten Potenziale hat unauslöschliche persönliche Erfahrungen ermöglicht. Musik wurde zur gemeinsamen Sprache. Wer die «Macht der Musik» erlebt, wird dauerhaft bereichert.

...R VOR 250 JAHREN HIER



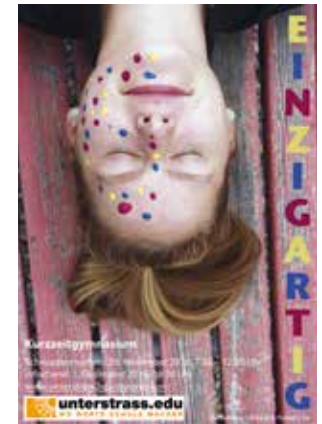
Bildkompetenz heisst: die Innen- und Aussenwelt beobachten und selber Bilder herstellen können

Silvia Pietz, Lehrerin mbA für Bildnerisches Gestalten

.....

Überall strömen Bilder auf uns ein. Bilder werden zu Eindrücken, lösen Emotionen aus und dringen in unser Bewusst- und Unterbewusstsein ein. Daher ist es wichtig, dass man Bilder lesen und einordnen kann. Bildkompetenz ist hierfür seit einiger Zeit das passende Schlagwort. Die Bildkompetenz ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich in der immensen Bilderflut zu orientieren und sich in einer bildnerischen Sprache auszudrücken.

Im Bildnerischen Gestalten vermittele ich in erster Linie den aktiven Umgang mit Bildprodukten aller Art. Die Schülerinnen und Schüler beobachten die Aussen- und Innenwelt genau und nehmen sie wahr. Dadurch können sie Bilder in Form von Zeichnungen, Malereien, Fotografien oder Collagen herstellen. Hierfür vermittele ich zuerst die handwerklichen und technischen Fertigkeiten sowie die Fähigkeit, genau hinzuschauen und zu beobachten.



Gut gerüstet eigene Vorstellungen ausdrücken

Mit diesem Handwerkszeug gerüstet können die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichsten Techniken und Materialien ihre eigenen Vorstellungen ausdrücken. Sie entwerfen ein Buchcover für ihr Lieblingsbuch, gestalten Plakate zur Mozartreise und fürs Unterstrass oder malen ein Selbstporträt nach einem Künstlerporträt. Wenn die Schülerinnen und Schüler eine Fotomontage mit Photoshop selber gestalten, verstehen sie schnell, wie einfach Bilder verändert und manipuliert werden können.

Sich mit Beispielen auseinandersetzen

Wir thematisieren anhand von Beispielen aus den Medien und der Werbung, wie Bilder für bestimmte Ziele eingesetzt werden. An diesen Beispielen wird deutlich, wie der eigene gestalterische Umgang die kritische Auseinandersetzung und Einordnung von Bildmaterial schärft. Bildkompetenz meint also, sich in einer bildnerischen Sprache ausdrücken zu lernen. Sie ermöglicht, dass wir mit andern kommunizieren und die Bildsprache gegenseitig verstehen und deuten können.





Der Zukunft zuliebe: ein ganzheitliches naturwissenschaftliches Profil

Jürg Schoch, Prof. Dr.,
Erziehungswissenschaftler, Direktor

.....

Fundiertes Grundwissen in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik, Technik erarbeiten. Und gleichzeitig die Fähigkeit erlangen, die Welt und ihre Entwicklung auch aus sozialer, wirtschaftlicher, historischer, ethischer, religiöser, künstlerischer Perspektive zu sehen – um sie dann verantwortungsbewusst mitgestalten zu können.

Das sind die Ziele des neuen mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils am Gymnasium Unterstrass.

Es startet im Sommer 2018 und existiert so in der ganzen Bildungslandschaft noch nirgends. Wir nennen es «Naturwissenschaften⁺» oder kurz «Magna». Wobei **Magna** spielerisch für ganz vieles stehen soll:

M für Mathematik, magnet(h)isch, Magma, Mensch, Musik, Matur ...

G für Gesellschaft, Globe, Gewissen; ganzheitlich ...

Na für Natur(schutz), nachhaltig, nachdenken ...
Magna verbindet also Mathematik und Naturwissenschaften mit wichtigen Fragen wie Klimaschutz, Energieeffizienz, Suffizienz, Umweltschutz oder weltweiter Gerechtigkeit.

Naturwissenschaftliche und soziale Themen

Werden neue technologische Entwicklungen wie Roboter, 3D-Drucker oder die künstliche Herstellung von Haut dem Menschen in Zukunft mehr helfen oder schaden? Was können wir unternehmen, um unseren wunderbaren Planeten zu erhalten? Wie kann die wachsende Kluft zwischen Arm und Reich verringert werden? Wer solche Fragen beantworten will, muss viel wissen. Dieses Wissen soll Magna vermitteln in Fächern wie Biologie oder Physik, in Informatik und Chemie. Aber es geht auch darum, geschichtliche, kulturelle, religiöse, ethische und wirtschaftliche Zusammenhänge zu kennen. Denn die Probleme und Lösungen halten sich nicht an Schulfächer.

Darum arbeiten wir in Magna vor allem in den oberen Klassen dann auch themenorientiert. In Studienwochen, in fächerübergreifendem Unterricht, in Projekten – innerhalb und ausserhalb der Schule.

Schweizerisch anerkannte Hausmatur

Magna führt offiziell zu einer schweizerisch anerkannten Hausmatur mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung mit dem Schwerpunktfach Biologie/Chemie. Die Bildungsdirektion hat die entsprechende Bewilligung am

29. Mai 2017 erteilt. Der Bildungsgang wird natürlich den «Unterstrass-Geist» atmen: persönlich, überschaubar, ganzheitlich. Mit engagierten Lehrpersonen. Und, ja klar: Musik, Gestalten und Sport auf hohem Niveau inklusive.

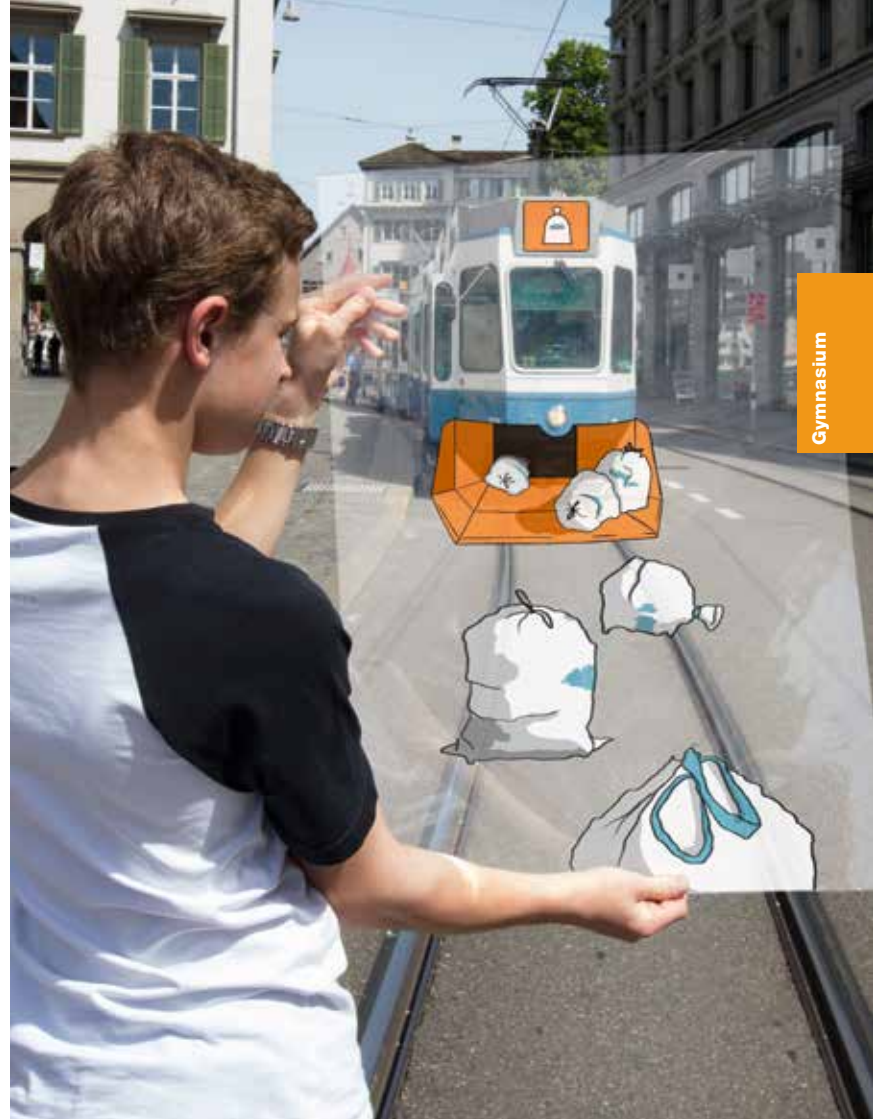
Eine Ergänzung des Bewährten ist sinnvoll

Selbstverständlich haben wir uns anfangs ganz grundsätzlich gefragt, ob wir uns als Gymnasium Unterstrass nicht einfach weiterhin auf das Bewährte beschränken sollen. Denn es läuft ja gut mit dem Bisherigen, der breiten musisch-sozialen Bildung und den Schwerpunktfächern Musik, Bildnerisches Gestalten und dem einzigartigen Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/ Psychologie.

Anspruch und Ausgangslage

Ob ein moderater Ausbau überhaupt erwünscht und machbar ist? Die Bedenken waren vielfältig. Mit dem Einverständnis der Trägerschaft haben wir nach einem längeren Abwägungsprozess entschieden: ja. Eine Ergänzung zum bisherigen Angebot ist aus mehreren Perspektiven sinnvoll. Für eine staatlich anerkannte freie Schule macht es zum einen Sinn, dass sie den Frei-raum und die Flexibilität der kleinen Institution nutzt, um Neues auszuprobieren und dabei inhaltlich Wichtiges anzupacken. Im kleinen Rahmen entwickelt und erprobt, kann dieses Neue dann Impulse für das gesamte Bildungswesen setzen.

Für eine freie Schule in evangelischer Trägerschaft ist es zum andern wichtig, dass diese Neuerungen auf den



eigenen Wurzeln und Werten basieren: Was tut heute gerade aus evangelischer Verantwortung heraus Not? Was ist nötig in dieser Welt, und welchen Beitrag kann höhere Bildung in evangelischem Geist daran langfristig leisten? Solche Fragen trieben uns um. Schnell kamen Aspekte des verantwortungsvollen Umgangs mit unserem Planeten und den Menschen darauf ins Blickfeld, Themen der Nachhaltigkeit und der weltweiten sozialen Gerechtigkeit. Es müsste doch gelingen, so die Überlegung, diese in Projekten interdisziplinär und in erfahrungsorientierter Form auch im Rahmen einer gymnasialen Bildung zum Thema zu machen. Das war der Anspruch und die Ausgangslage.

Drittens: Die Anzahl Schülerinnen und Schüler im Kanton Zürich steigt. Bis in zehn Jahren rechnen die amtlichen Prognosen mit einem Anstieg an Mittelschülerinnen und Mittelschülern im Kanton Zürich im Umfang von mindestens 25 Prozent. Das entspricht einer Zunahme von rund 3000 Jugendlichen insgesamt. Unterstrass versteht sich auch als Ergänzung und freundschaftliche Unterstützung unseres staatlichen Schulsystems. Da macht es Sinn, auch in quantitativer Hinsicht einen kleinen Beitrag an die Bewältigung dieser Herausforderung zu leisten.

Von der Idee zum ersten Bildungsgang im Sommer 2018

Die Idee entstand schon vor rund drei Jahren. Sie hat sich seither schrittweise konkretisiert. Wir haben mit vielen Fachleuten aus Bildung und Forschung, aus

Hilfswerken und Naturschutzorganisationen, aus Kirche und Wirtschaft gesprochen. Die Echos waren ausnahmslos ermutigend. «Das fehlt. Das leuchtet ein. Setz das um.» Innert weniger Wochen erklärten sich mehr als ein Dutzend Persönlichkeiten bereit, in einem «Magna-Patronatskomitee» Einsitz zu nehmen (s. *Kasten*). Wir starteten ein Vorprojekt. Wir erarbeiteten Grundlagen und Eckpfeiler, u.a. eine Stundentafel, die in den beiden oberen Jahren vor der Matur interdisziplinäres Arbeiten möglich macht. Das Kollegium formulierte für verschiedene Fächer massgeschneiderte und koordinierte Lehrpläne. Nach deren Bewilligung durch die Bildungsdirektion ist nun ein Kernteam von fünf Lehrpersonen an der konkreten Planung für den Start im Sommer 2018. Die Informationskampagne läuft seit September 2017. Besuchen Sie die Homepage

www.unterstrass-magna.ch

Wir sind gespannt: Gibt es Jugendliche, die sich für diese Themen und Lernformen begeistern lassen?

Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen

Mehrperspektivisches Analysieren und Denken lernt man nicht einfach so. Darum verschreibt sich Magna bezüglich dem Lernen den Stichworten *themenorientiert – interdisziplinär – erfahrungsorientiert – begegnungsorientiert*. In Projekten, ausserschulischen Lernformen und in der Begegnung mit Menschen wird Lernen nachhaltig. Das gelingt besonders gut, wenn man mit externen

**Ecclesia
semper
reformanda.
Unterstrass
auch.**

Institutionen und Partnerorganisationen zusammenarbeiten kann. Eine ganze Reihe solcher Partnerschaften sind bereits zu Stande gekommen (s. *Kasten*). Mit anderen – bspw. Hilfswerken – sind wir noch im Gespräch. Als schwierig erweist es sich, Firmen und Unternehmen zu finden, die sich die Frage der Nachhaltigkeit und der weltweiten Gerechtigkeit auf die Fahnen geschrieben haben und an einer Zusammenarbeit interessiert wären.

Der «Unterstrass-Groove» bleibt

Und die gute alte, breite «Unterstrass-Bildung»? Sie kommt nicht zu kurz. Tagesanfang und Wochenschluss bleiben ebenso Standard wie schülergeleitete Skilager und «freiwillige Pflichtfächer» (Religionsunterricht, Chor). Das hat uns die Schüler/-innenorganisation von Anfang an eindringlich ans Herz gelegt: bei aller Entwicklung müsse eines unbedingt bleiben, «der Unterstrass-Groove». Wir haben gut zugehört.

Unterstützung durch ein breites Patronatskomitee

Die 16 folgenden Persönlichkeiten aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen unterstützen das Projekt

- *Heinz Altorfer*; Mitglied Schweiz. UNESCO-Kommission, eh. Leiter Soziales Migros Gen.bund
- *Hans Beck*; Prof. em., Dr., Physiker, Universität Neuenburg, Bôle
- *Irene Enderli*; alt Gemeindepräsidentin, Affoltern a. A.
- *Johannes Flury*; Pfr., Prof. Dr., eh. Rektor der Pädagogischen Hochschule Graubünden, Schiers
- *Christoph Hock*; Prof. Dr. med., eh. Prorektor Medizin und Naturwissenschaften der Universität Zürich
- *Maja Ingold*; Nationalrätin, Winterthur
- *Jürg Kesselring*; Prof. Dr. med., Chefarzt Neurologie, Kliniken Valens
- *Christian Kiper*; PD Dr., Leitung Life Science Learning Center, Universität Zürich

- *Peter Labudde*; Prof. Dr., Didaktiker Naturwissenschaften FHNW, Spiegel BE
- *Ueli Locher*; eh. Direktor HEKS (Hilfswerk der evang. Kirchen der Schweiz), Zürich
- *Erich Meier*; dipl. El.-Ing. FH, Rektor Schweizerische Technische Fachschule Winterthur
- *Martin Meyer*; Prof. Dr., Neuropsychologe, Universität Zürich
- *Michel Müller*; Pfr., Kirchenratspräsident evang.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich
- *Jeanne Pestalozzi*; Präsidentin Brot für alle, ehemalige Kirchenrätin, Dietikon
- *Willi Stadelmann*; Prof. Dr., Naturwissenschaftler, Pädagoge, eh. Rektor PH Zentralschweiz, Môtier
- *Franziska Widmer Müller*; Dr. phil., eh. Rektorin Kantonsschule Rychenberg, Zürich

**Partnerorganisationen
(Stand September 2017)**

GLOBE Schweiz – Global Learning and Observations
to Benefit the Environment

Life Science Learning Center der Universität Zürich

Institut für Erziehungswissenschaften der Universität
Zürich, Lehrstuhl für Didaktik der Naturwissenschaf-
ten und der Nachhaltigkeit

Institut für Umwelt und natürliche Ressourcen der
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
ZHAW, Bereich Nachhaltigkeitskommunikation

Verein Stadtgeiss – Raum für Imperfektion und
Herzblut; stadtgeiss.ch





ChagALL: Musikbegeisterte Schülerinnen und Schüler am Gymnasium Unterstrass

Dorothea Baumgartner, Teamleiterin ChagALL

.....

Seit 2008 bereitet ChagALL Migranten und Migrantinnen auf eine Mittelschullaufbahn vor. Zweijunge ChagALL-Absolventen erzählen, wie es ihnen am Gymnasium geht.

Die Sonne scheint heiss an diesem Juli-Nachmittag. Zum Glück spendet uns der orange Unterstrass-Sonnenschirm etwas Schatten. Meine Interviewpartner heissen Inti und Mechak. Sie haben eben die 1. Klasse des Gymnasiums abgeschlossen und verdienen sich in den Ferien ein Taschengeld mit verschiedenen Gartenarbeiten.

«Diese Schule ist anders», meint Inti. «Hier kennt jeder jeden. Auch die Lehrpersonen grüssen uns.» Mechak gefällt der Sport über Mittag besonders. Lehrpersonen, Schüler und Schülerinnen spielen da gemeinsam Volleyball. Das Gymnasium Unterstrass ist für Inti die beste Schule auf dem Platz Zürich und er versteht nicht,

warum nicht viel mehr Leute diese Schule kennen. Er ist dank ChagALL auf Unterstrass gestossen. «Wenn mich mein Sekundarlehrer nicht für Unterstrass angemeldet hätte, wäre ich nie auf die Idee gekommen, hier das Gymnasium zu besuchen.»

Am Ende der 1. Klasse findet die Profilwahl statt. Inti und Mechak haben sich beide für Musik entschieden. «Musik bringt Farbe ins Leben», sagt Mechak, «und vereint die Menschen.»

Die Musik der Kindheit

Intis Faszination für das Musizieren geht in seine Kindheit zurück. Auf dem Klavier seiner Tante brachte er sich selbst das Klavierspiel bei. Mechaks erste musikalische Gehversuche fanden in den afrikanisch geprägten Gottesdiensten statt, welche seine Familie regelmässig besucht. Später hat er Schlagzeug und im Gymnasium das Klavierspiel erlernt. Sein nächstes Ziel ist es, Gitarre und E-Gitarre zu spielen wie sein Vater, der lange in einer Band musiziert hat.

Diese jungen Menschen haben Talent, berichtet mir der Klavierlehrer der beiden. In den Genuss dieser Talente kamen auch die Besuchenden der diesjährigen Eröffnungsfeier sowie der Zehn-Jahre-Jubiläumsfeier des ChagALL-Programmes, wo sie einen Teil des musikalischen Rahmenprogrammes mit ihrem gefühlvollen Klavierspiel bestritten.

Was sie denn ändern würden, wenn sie das könnten, frage ich die beiden zum Abschluss. Inti ist rundum zufrieden mit der Schule. Mechak wünscht sich etwas mehr Sport, auch über Mittag – etwa einen Pingpong-Tisch. Was die musikalische Ausrichtung der Schule anbelangt, so fände er eine grössere kulturelle Vielfalt wunderschön. Warum nicht auch die Musik der Karibik oder aus Afrika ins Repertoire aufnehmen?

Jenseits von Zürich: ChagALL fasziniert. Wer finanziert?

arcas
foundation

AVINA STIFTUNG

Bildungsdirektion Kanton Zürich

dalyan

DATIO
STIFTUNG Mit Ihnen für Ihre Zukunft

JACOBS
FOUNDATION

kuma foundation

STIFTUNG
MERCATOR
SCHWEIZ

RISEING TIDE
FOUNDATION
Bettering lives tomorrow, today.

winterhilfe
Städt Zürich





Das Institut Unterstrass im Studienjahr 2016 | 17

Matthias Gubler, M Sc UZH, Leiter Institut

Diesen Sommer haben wir vier Jahrgänge in die definitive Berufspraxis entlassen. In die definitive Berufspraxis deshalb, weil zumindest zwei Jahrgänge ihr letztes Studienjahr schon «berufsintegriert» hinter sich brachten. Zum letzten Mal studierten die 13 Kindergarten-Anwärterinnen im Modell StudPrax und teilten sich parallel zum Studium eine Stelle in einem Kindergarten. Für die Quereinsteigenden der Primarstufe bleibt das zweite Jahr nach wie vor berufsbegleitend zu einer Anstellung von 40 bis 60 Prozent als Primarlehrperson. Und 14 ehemalige Primarlehrpersonen haben das berufsbegleitende Erweiterungsstudium für die Kindergartenstufe absolviert.

Insgesamt traten somit 71 Untersträssler und Untersträsslerinnen in den Ehemaligen-Status unserer Institution über, die meisten davon mit definitivem Lehrdiplom. Einzelne werden das Jahr nach dem Studium nutzen, um ihre Sprachkompetenz zu vervollkommen oder noch ausstehende Studienleistungen zu erbringen.

Lehrpersonenmangel auf Kindergarten-Stufe

Vor allem im Kindergarten ist der Lehrpersonenmangel immer noch klar spürbar, wenn auch nicht mehr so dramatisch wie im Jahr zuvor. So ist es nicht verwunderlich, dass unsere Abgängerinnen für die Stufe umworben wurden. Bei den Primarlehrpersonen hielten sich Angebot und Nachfrage die Waage.

Im kommenden Jahr wird unser Beitrag gegen den Mangel an Kindergartenlehrpersonen nicht mehr im dritten Studienjahr beginnen. Bedingt durch die Tatsache, dass wir einen gemischten Studiengang Kindergarten und Kindergarten/Unterstufe anbieten, läuft das Modell StudPrax aus. Neu werden die Studierenden ein Assistenz-



Das Institut Unterstrass an der PHZH im Überblick

praktikum im letzten Studienjahr absolvieren, wo sie ein Semester lang zu 50 Prozent eine Kindergarten- oder Unterstufenlehrperson im Unterrichtsalltag unterstützen. Dadurch können wir die wertvollen Erfahrungen aus dem praxisorientierten Modell StudPrax in neuer Form weiter pflegen und den Studierenden nach wie vor einen hohen Praxisbezug bereits in der Ausbildung bieten.

Praktikumsstellen gesucht

Mit 190 Studierenden am Institut Unterstrass lagen wir zwar deutlich unter dem Rekord vom letzten Jahr mit 213 Studierenden. Damals beherbergten wir aber durch den Wechsel des dreijährigen auf das zweijährige Modell im Studiengang Quest einen Doppeljahrgang. Über mangelnde Auslastung können wir uns also nicht beklagen. Nach wie vor erfreut sich die Lehrpersonenausbildung am Unterstrass einer hohen Beliebtheit. Die Auslastung ist hoch, so dass wir uns intensiv um genügend Praktikumsstellen bemühen müssen. Wenn Sie also noch keine Praktikanten oder Praktikantinnen von uns haben und aktiv im Schuldienst stehen, so würden wir uns über eine Kontaktaufnahme sehr freuen.

Stand des Entwicklungsplans 2016–2019

Letztes Jahr habe ich an dieser Stelle versprochen, dass ich über den Fortschritt und den Stand des Entwicklungsplans für die Jahre 2016 bis 2019 berichten werde. Dieses Versprechen löse ich nun ein. Aber die sichtbaren Veränderungen werden erst im nächsten Berichtsjahr detailliert erscheinen. Deswegen muss ich hier etwas

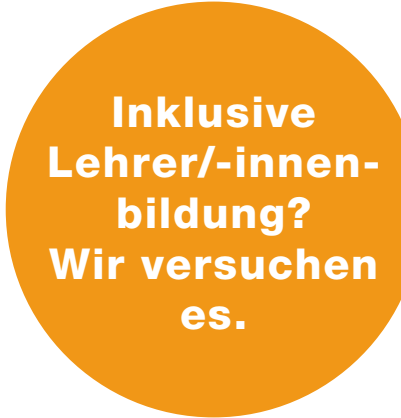
Was	Ausbildungsgänge: <ul style="list-style-type: none"> – 3-jährige Fachhochschulausbildung (Bachelor of Arts PHZH, EDK-anerkanntes Lehrdiplom) In den Studienrichtungen <ul style="list-style-type: none"> – Kindergarten – Kindergarten/Unterstufe (seit Herbst 2015) – Primarstufe – 2-jähriger Ausbildungsgang für Quereinsteigende (Bachelor of Arts PHZH, Lehrdiplom) Studienrichtung <ul style="list-style-type: none"> – Primarstufe – Stufenerweiterung Kindergarten für Primarlehrpersonen (seit Herbst 2015) (EDK-anerkanntes Lehrdiplom)
Studierende und Lernende	190 Studierende (15/16: 213) <ul style="list-style-type: none"> – 68 Primarstufe (15/16: 71) – 59 Kindergarten und Kindergarten/Unterstufe (15/16: 58) – 49 Quereinstieg Primar (15/16: 75) – 14 Stufenerweiterung Kindergarten 33 Dozierende (15/16: 33) 8 Musiklehrpersonen (instrumental und vokal) 26 Praxislehrpersonen Orientierungspraktika jährlich ca. 140 Praxislehrpersonen für weitere Praktika
Inhalte	Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> – Bildung und Erziehung 4- bis 9-jähriger Kinder – Wirksamer Umgang mit Heterogenität, inklusive Didaktik
Leitung	Matthias Gubler, M Sc, UZH, matthias.gubler@unterstrass.edu

vorgreifen. Aber eine erfolgreiche Entwicklung braucht auch Vorlauf und eine entsprechende Vorbereitung, die im vergangenen Jahr angepackt wurde.

Das Projekt écolsiv startet im Herbst 2017

Im Herbst 2017 können wir mit unserem Projekt écolsiv starten. Vorerst zwei Personen mit geistiger Beeinträchtigung erhalten die Möglichkeit, am Unterstrass eine berufliche Perspektive für das schulische Umfeld zu entwickeln.

Im letzten Jahr haben wir uns intensiv mit konzeptionellen Überlegungen beschäftigt. Wir haben diskutiert, wie Schule und Ausbildung aussehen müssen, um dem Anspruch an inklusive Bildung gerecht zu werden und eine inklusive Didaktik umzusetzen. Wir haben Praxisschulen gesucht, die uns in unserem Vorhaben unterstützen. Wir haben Vorgespräche mit Interessierten geführt und wir haben uns Unterstützung von einem Beirat geholt. Diese Entwicklungsarbeit wurde unter Mitbeteiligung von Studierenden geleistet. Nun sind wir bereit für den Start und freuen uns darauf, zu sehen, wie sich das Projekt weiterentwickelt.



**Inklusive
Lehrer/-innen-
bildung?
Wir versuchen
es.**





So ein Theater!

Felix Steger, Student DPS16 und Produktionsleiter

.....

Im Frühlingssemester 2016 haben zwölf Studierende aus den Studiengruppen DPS15 und DPS16 eine Theatergruppe gestellt. Sie hatten das Ziel, ein eigenes Stück aufzuführen. Im Herbstsemester war dann praktisch das ganze Institut in das Projekt involviert. Und im Dezember wurde dreimal vor vollen Rängen aufgeführt.

El Grande gestikuliert wild und flicht seine Schule in Bolivien in jedes Gespräch ein. Betty Bewundernswert spielt augenzwinkernd mit ihrem Haar. Die Szene spielte in einer Vorlesung im Modul Auftrittskompetenz. Es ging darum, Lehrerklichses zu spielen und deren Risiken für ihr Umfeld zu erörtern. Doch ganz nach dem konstruktivistischen Ansatz passierte etwas anderes: Eine Theatertruppe wurde gegründet und füllte eine künstlerische Lücke, die neben dem Chor am Institut Unterstrass bestand.

Ohne Textbuch, aber mit viel Spielfreude

Mit Improvisationsübungen sind wir in die Theaterwelt eingetaucht. An einem Tag in den Osterferien wurde eine Story ausgeheckt. Die Thematik ist nicht ganz einfach: Burnout von Lehrpersonen. Wir recherchierten zum Thema und haben eine Story, Szenen und Rollen erfunden.

Und damit das Ganze schön partizipativ bleibt, haben wir keine Texte oder Pointen geschrieben. Die sind erst in den Proben entstanden. Ohne Textbuch und ohne Erfahrung. Dafür mit Optimismus und Spielfreude. Gemeinsam haben wir an den Pointen und an den Texten gefeilt und geprübelt. Und das noch bis zum Abend vor der Premiere.

Tatkräftige Unterstützung vom ganzen Institut

Im Herbstsemester hat das Projekt dann so richtig Fahrt aufgenommen. Wir haben ein Probewochenende organisiert. Und kurz vor dem Bestellen der Flyer hatten wir auch endlich einen passenden Titel. Und dann war das ganze Institut theaterverrückt. Ein paar haben uns am Probe-Weekend bekocht. Andere haben sich ums Licht gekümmert; oder ums Schminken; oder um den Flyer; oder komponierten Musik. Nicht zu vergessen: Matthias Gubler, Manuela Schelbert, Christa Sieber, Jürg Schoch und den Hausdienst des Instituts, die uns von Anfang an und sehr engagiert unterstützt haben.

Trotz schwieriger Thematik ist es uns gelungen, pädagogische Profis und Laien zu unterhalten. Was nun noch davon übrig ist, sind viele Lerneffekte, tolle Erinnerungen und DVDs, die man gerne im Sekretariat bestellen kann.

Was war denn das, Manuela Schelbert?

Manuela Schelbert, Coaching Theater Institut Unterstrass, Dozentin Theaterpädagogik u. Auftrittskompetenz

.....

Das Modul von Manuela Schelbert stand am Anfang der Idee. Sie begleitete die Theatergruppe während des Prozesses und feilte am Schluss am Stück. Was sagt sie, als Expertin, zum Projekt?

Eine ambitionierte Laientheatergruppe mit professionellem Anspruch dank hohem Engagement und grosser Spielfreude der Teilnehmenden und einem begabten Leitungsteam. Das Thema war hervorragend recherchiert, humorvoll erarbeitet und mit der Technik der Improvisation gekonnt in Szene gesetzt. Es sind starke Figuren aus den Improvisationen entstanden. Sie basierten auf einer Mischung aus Wissen und Phantasie der spielenden zukünftigen Lehrpersonen. Diese Rollenträger als Schlüssel einer funktionierenden Geschichte waren unter anderem ausschlaggebend für das Gelingen des Theaterstücks.

Gerne habe ich die Regie und die Spielerinnen und Spieler in ihrer schöpferischen Entwicklung der Figuren- und späteren Szenenarbeit unterstützt. Es sind unvergessliche Charaktere entstanden. Der Profit für ihr zukünftiges Leben als Lehrperson steht ausser Frage.





«Wenn wir singen, bin ich glücklich»

Diese Antwort gab Jonas (9 Jahre) auf die Frage nach der Wirkung des Musikunterrichts.

Gabi Graf, Mona Nüssli und Anet Zemp
(Fachschaft Musik / Musikdidaktik)



Die positive Wirkung der Musik auf das Lernen, das Zusammenleben und generell auf das Wohlbefinden von Menschen wird seit längerem untersucht und diskutiert. Für uns als Musikdidaktikerinnen ist es aber mindestens so wichtig, von Schülern und Schülerinnen zu hören, wie sie Musikunterricht erleben. Deswegen kommen hier Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen zu Wort.



Wir wollten von unseren ehemaligen Studierenden wissen, was ihr Musikunterricht bei ihren Schülerinnen und Schülern bewirkt. Viele Rückmeldungen auf unsere Umfrage waren Zitate von Kindern. Oft thematisierten sie das Singen, hauptsächlich in der Gemeinschaft. Dies überrascht nicht, denn mit der Stimme verfügen wir alle über ein Instrument, das uns jederzeit zur Verfügung steht. Singen ist zwar nur ein Teilbereich des Musikunterrichts, aber wir können es immer und überall praktizieren.

Singen verbindet

Wie Jonas erzählten viele Kinder vom Glück beim Singen, aber auch vom Gemeinschaftsgefühl, vom Gefühl der Stärke, Freude, Trost, dem Teilhaben an Ritualen. Nicht zuletzt genießen sie die Klänge und interessieren sich für Stilformen und Komponisten:

Es macht mir viel Spass zu singen, weil wir zusammen sind und der Kanon tönt so schön!
Mona, 10 Jahre

Singen macht für mich alles Böse weg.
Dylan, 9 Jahre

Wenn ich singe, fühle ich mich stark.
Nicolas, 9 Jahre

Beim Singen bin ich ein Rockstar!
Jonas, 6 Jahre

Das Weihnachtssingen war das Schönste, was ich bisher in meinem Leben erlebt habe.
David, 9 Jahre

Ein Mädchen in meiner Klasse hat immer sehr leise gesprochen. Einzig beim Singen traute sie sich laut mitzumachen.
Judith, Studentin

Beim Auffinden eines toten Eichelhäfers: «Jetzt müemmer no s Heya-Lied singe, demit er Chraft hät im Himmel.»

Ava, 5 Jahre

Heute sind drei Schülerinnen zu mir gekommen und haben mir gesagt, dass sie nach der Schule ein Geschenk für mich hätten – sie haben mir «Ma ke tu me» vorgesungen.

Andrea, Lehrerin an einer 1. Klasse

Im Französischunterricht haben wir ein Lied passend zum bearbeiteten Thema gesungen. Durch die Kombination von Melodie und Rhythmus konnten sich die Kinder neue Wörter und Satzstrukturen viel besser einprägen. Sie lernten mit viel Freude und unbefangen die neuen Klangmuster.

Cristina, Primarlehrerin

Ein Kind mit einer starken Spracherwerbsverzögerung spricht spontan nur wenige Worte. Beim Singen kann es über sein aktuelles Sprachniveau hinaus Sätze rezitieren.

T. Müller, Heilpädagogin

Meine neue Schülerin aus Eritrea spricht bis jetzt nie, aber sie singt immer lauthals mit.

Anne, Kindergärtnerin



Ich hatte einmal eine Klasse, die sich schlecht konzentrieren und zuhören konnte, doch während dem Singen waren immer alle aufmerksam und dabei.

Nicole, Kindergärtnerin

Beim Singen sind alle dabei und niemand lacht jemanden aus oder verweigert die Gemeinschaft.

Barbara, Lehrerin an einer 6. Klasse

Die Zitate zeigen, dass es um mehr als musikalische Grundbildung geht. Beim Singen wird offensichtlich auch an überfachlichen Kompetenzen gearbeitet. Teilhaben an Gemeinschaft, mitgestalten, sich ausdrücken, aktiv und emotional berührt sein. All das kann Singen ermöglichen. Es sind wichtige Merkmale von gutem Unterricht. Wenn wir also die Aussagen der Kinder ernst nehmen, ist es wohl nicht ganz falsch zu behaupten, dass in gutem Unterricht gesungen wird.

Musik als Grundlage

Lieder einführen, begleiten, mit der Klasse gestalten, die musikalische Leitung übernehmen: Singen im Klassenverband verlangt den Lehrpersonen viel ab.

Angehende Lehrerinnen und Lehrer brauchen also musikalisches Wissen und Können. Wie ihre zukünftigen Schülerinnen und Schüler erlangen sie dies aber nur, wenn sie viele und erfreuliche Musikerfahrungen sammeln können.

«Das Singen im Chor und in den Didaktikveranstaltungen war toll. Irgendwann in der Vergangenheit habe ich mir nämlich ein Singtrauma eingefangen und war der Überzeugung, dass ich das nicht kann. Das Trauma ist überwunden, Singen macht wieder Spass.»

Christine, Studentin

Zum Glück! Denn «Singen macht Spass, singen tut gut, ja singen macht munter und singen macht Mut.» (Kanon von U. Führe)



Weiterbildungen und Dienstleistungen im Überblick

Lehrgänge	<p>MAS Wirksamer Umgang mit Heterogenität Eidgenössisch anerkannt, berechtigt als konsekutiver MAS in Kooperation mit der Universität Hildesheim zur Promotion. Der MAS besteht aus folgenden CAS: CAS 1: Didaktik der Vielfalt (Oktober 2015 – April 2016) CAS 2: Kommunikation und Zusammenarbeit (Juni – November 2016) CAS 3: Öffentlichkeit und Qualität (Februar – Juli 2017) Diplomseminar bis Ende November 2017</p> <p>CAS Deutsch als Zweitsprache mit einem Fokus auf Aufnahmeklassen und Anfangsunterricht (Juli 2016 – Mai 2018) Der CAS führt zu einem vom Kanton anerkannten Zertifikat zur Erteilung des DaZ-Unterrichts in der Volksschule.</p> <p>CAS Deutsch als Zweitsprache mit einem Fokus auf den Kindergarten und die Unterstufe (Juli 2016 – Mai 2018) Der CAS führt zu einem vom Kanton anerkannten Zertifikat zur Erteilung des DaZ-Unterrichts in der Volksschule.</p>
Abschlüsse	<p>MAS: Master of Advanced Studies (60 ECTS-Punkte) CAS: Certificate of Advanced Studies (10 – 15 ECTS-Punkte)</p>
Kurse und schulinterne Weiterbildungsangebote (SCHILW)	<ul style="list-style-type: none"> – Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in der Regelklasse – Geschichten erzählen im Fach Religion und Kultur (in Zusammenarbeit mit dem Museum Rietberg) – Umgang mit traumatisierten Kindern in der Schule – Basisschrift (Kurs und SCHILW) – Naturwissenschaften im Kindergarten und in der Unterstufe (kinderforschen.ch) – Einführung in die Druckwerkstatt – Diverse Weiterbildungen und Coachings im Projekt FSL (SCHILW) – Zahlreiche weitere schulinterne, massgeschneiderte Weiterbildungen in verschiedenen Fachbereichen, allgemeiner Didaktik, Teamteaching und Schulentwicklung
Dienstleistungen	<p>Teambegleitungen, Supervisionen, Expertisen, Coaching</p>
Projekte	<p>«Frühe naturwissenschaftliche Bildung» in Zusammenarbeit mit PH FHNW und PH Bern, Hauptleitung Susanne Metzger</p>
Zusammenarbeit	<p>Zusammenarbeit im Kurs «DaZ in der Regelklasse» mit dem Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband (ZLV)</p>
Leitung	<p>Inge Rychener, Dr., inge.rychener@unterstrass.edu</p>





Die Finanzen sind im Lot

Adrian Huber, lic. oec. publ., Quästor des Trägervereins

Die Finanzen sind im Lot. Dafür bin ich dankbar. Denn es ist nicht selbstverständlich, dass in einer Institution mit einem Budget von über 8 Millionen Franken, einer budgetierten «schwarzen Null» und so vielen Unwägbarkeiten (wie die effektive Anzahl der Schüler, das Ausmass der Spenden oder die effektiven Kosten anstehender Renovationen) am Schluss des Geschäftsjahres ein positives Ergebnis zu vermelden ist – wie dies dieses Jahr der Fall ist.

Von Herzen danke ich allen, die dazu beitragen, dass die Finanzen im Lot bleiben.

Mehr Einnahmen und weniger Kosten, aber auch weniger Spenden

Das Geschäftsjahr 2016/17 schliessen wir finanziell mit einem Gewinn von 38'320 Franken ab. Dieses positive Ergebnis ist unter anderem zurückzuführen auf: eine gute Auslastung von Gymnasium und Institut (obwohl ein QUEST-Lehrgang weniger durchgeführt wurde, was sich im Schulgeldertrag niederschlägt), eine Reduktion des Verwaltungsaufwandes (u.a. aufgrund der geklärten Situation im Küchenbereich) sowie eine Verschiebung einzelner Renovationsarbeiten. Obwohl wir dieses Jahr ein positives Betriebsergebnis von 250'543 Franken aus-

weisen können, zeigt sich nach wie vor ein negatives betriebliches Gesamtergebnis von minus 860'824 Franken. Um dieses auszugleichen, sind wir auf Spenden angewiesen. Im Schnitt der letzten Jahre betrug der Spendenanteil rund ein Siebtel des Budgets von Unterstrass oder rund 1 bis 1,5 Millionen Franken – Tendenz jedoch sinkend. Und dies beschäftigt uns. In guten Jahren – wie dieses Jahr – lässt sich ein Spendenrückgang verkraften. Blicken wir jedoch nach vorne, zeigt sich, dass wir auch künftig auf Spenden im Ausmass von rund 1 Million Franken angewiesen sind, um eine ausgeglichene Rechnung präsentieren zu können. Projekte wie Magna oder die drohende Kürzung der Beiträge seitens der pädagogischen Hochschule Zürich (aufgrund der Fachhochschulvereinbarung und eines Beschlusses der EDK zur Herabsetzung der Beiträge für ausserkantonale Studierende, an denen sich die Abgeltungszahlung zwischen PHZH und Unterstrass orientiert) führen dazu, dass wir auch künftig auf (Ihre) Unterstützung angewiesen sind.

Weiterentwicklung dank Fondszuweisungen und Rückstellungen

Um nebst der Finanzierung des Schulbetriebs auch den engagierten Einsatz von Lehrenden, Schulleitungsmitgliedern und Mitarbeitenden ausserordentlich zu würdigen, wurden Rückstellungen vorgenommen (die Löhne sind im Vergleich zu den kantonalen Ansätzen in Unterstrass 20 Prozent tiefer). Fondszuweisungen sollen darüber hinaus die eine oder andere Renovation

ermöglichen, denn das «Seminar Unterstrass» als «einzigartiges Biotop im Zürcherischen Bildungsbe- reich» muss sich innovativ weiter entwickeln. Ausserdem möchten wir 2019 unser 150-Jahr-Jubiläum würdig feiern. Insgesamt ermöglichen diese Massnahmen, das nächste Jahr auf solider Basis anzugehen.

Die Finanzen sind also im Lot. Aber es ist ein schmaler Grad, auf dem wir uns bewegen. Um weiterhin finanzi- ell stimmig unterwegs zu sein, braucht Unterstrass vor allem Schüler/-innen und Studierende – so hoffen wir u.a. auf genügend Interessentinnen und Interessenten für das neue naturwissenschaftliche Profil des Gymnasi- ums (Magna) – und Leitungspersonen und Mitarbeiten- de, die mit dem (wenigen) Geld gut umzugehen wissen, sowie Personen und Institutionen, die Unterstrass ideell und finanziell mittragen – also Sie!



Vermögensrechnung 2016 | 2017

148. Jahresrechnung vom 1. September 2016 bis
31. August 2017 (mit Vorjahresvergleich)

	31.08.2017 CHF	31.08.2016 CHF
Flüssige Mittel	8'029'974	8'299'362
Forderungen aus Leistungen	86'055	33'239
Übrige Forderungen	20'007	15'943
Vorräte	1	1
Aktive Rechnungsabgrenzung	67'423	232'801
Umlaufvermögen	8'203'460	8'581'346
Wertschriften	1'621'708	1'621'845
Darlehen	82'600	66'100
Mobile Sachanlagen	66'968	37'940
Immobilie Sachanlagen	3'523'000	3'538'000
Anlagevermögen	5'294'276	5'263'885
Total Aktiven	13'497'736	13'845'231
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	122'115	12'212
Übrige kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	40'000	0
Übrige Verbindlichkeiten	24'991	34'578
Passive Rechnungsabgrenzung	797'085	991'064
Total kurzfristiges Fremdkapital	984'191	1'037'854
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	420'000	0
Langfristige Verbindlichkeiten	1'750'000	3'410'000
Rückstellungen	4'848'900	4'362'778
Total langfristiges Fremdkapital	7'018'900	7'772'778
Fondskapital	5'142'177	4'720'451
Gewinnvortrag	352'468	314'148
Total Eigenkapital	352'468	314'148
Total Passiven	13'497'736	13'845'231

Erfolgsrechnung 2016 | 2017

148. Jahresrechnung vom 1. September 2016 bis 31. August 2017
(mit Vorjahresvergleich)

	2016/17 CHF	2015/16 CHF	
Schulgelder	7'620'006	7'996'119	
Unterrichtseinnahmen	203'137	237'837	
Einnahmen W & D	639'799	509'997	
Haushaltsertrag	221'868	235'563	
Betrieblicher Ertrag		8'684'810	8'979'516
Unterrichtsaufwand	-173'829	-200'265	
Haushaltsaufwand	-341'124	-134'912	
Personalaufwand			
– Lehrerbesoldung	-4'354'178	-4'327'619	
– Honorare W & D	-256'486	-207'394	
– Gehälter Verwaltung und Betrieb	-965'872	-1'031'444	
– Sozialversicherungsaufwand	-1'123'555	-1'052'720	
– Übriger Personalaufwand	-90'176	-110'081	
Projektaufwand	-66'817	-221'954	
Übriger betrieblicher Aufwand			
– Betrieblicher Raum- und Unterhaltsaufwand	-272'683	-269'687	
– Verwaltungs- und Informatikaufwand	-493'147	-786'745	
– Werbeaufwand	-234'898	-149'154	
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-61'502	-59'891	
Betrieblicher Aufwand		-8'434'267	-8'551'866
Betriebliches Ergebnis		250'543	427'650
Finanzertrag	47'494	53'148	
Finanzaufwand	-6'661	-13'619	
Finanzergebnis	40'833	39'529	
Liegenschaftenertrag	132'392	151'648	
Liegenschaftenaufwand	-840'892	-905'124	
Liegenschaftenergebnis	-708'500	-753'476	
Mitgliederbeiträge	16'300	16'000	
(Zuweisung) / Entnahme Fonds	-460'000	-759'008	
Betriebliches Gesamtergebnis		-860'824	-1'029'305
Spendenerträge / Vermächtnisse	999'144	1'892'384	
Zuweisung Spenden in Entwicklungsfonds	-100'000	-816'000	
A.o., einmaliger und periodenfremder Aufwand	0	0	
A.o., einmaliger und periodenfremder Ertrag	0	0	
Jahresgewinn oder Jahresverlust		38'320	47'079

Entwicklung Fonds 2016 | 2017

	Stipendienfonds inkl. ChagALL zur Finanzierung von Schulgeld- ermässigungen	Startfonds zur Gewährung von Ausbildungs- krediten	Entwicklungs- fonds zur Finanzierung nach- haltiger, innovativer und profilverstär- kender Projekte	Kulturfonds zur Finanzierung von wichtigen kulturellen Projekten	Jubiläumsfonds zur Finanzierung des 150-Jahre- Jubiläums 2019
Bestand 31.08.2016	1'460'0000	166'600	2'705'885	37'966	350'000
Erträge/Zuweisungen (intern)	85'380	0	100'000	10'0000	250'000
Zuweisung (extern)	180'570	0	0	0	0
Interner Fondstransfer (ChagALL)	114'620	0	0	0	0
Verwendung (extern)	-270'570	0	-40'308	-7'966	0
Bestand 31.08.2017	1'570'000	166'600	2'765'577	40'0000	600'000
Total Fonds					5'142'177

Entwicklung Rückstellungen 2016 | 2017

	Bettags- Kollekte	BVK- Sanierung	BVK- Rückstellung	Informatik	Personal- versicherung	Renovation Seminar- gebäude	Projekte	Benefits Mitarbeitende
Bestand 31.08.2016	160'000	617'778	300'000	150'000	705'000	2'000'000	100'000	330'000
Bildung/Zugang	0	0	0	70'000	18'000	555'900	0	250'000
Auflösung/Abgang	0	-75'778	0	-70'000	-18'000	0	-9'000	-235'000
Bestand 31.08.2017	160'000	542'000	300'000	150'000	705'000	2'555'900	91'000	345'000
Total Rückstellungen								4'848'900

Verzeichnis der Gaben 2016 | 2017

Beiträge öffentlich-rechtlicher Körperschaften

Jahresbeitrag evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	300'000
Spenden zürcherischer Gemeinden laut speziellem Verzeichnis	215'544
Schulkollekte	31'500

Private Spenden

Diverse	49'420
---------	--------

Gaben Ehemaliger

Diverse	71'070
---------	--------

Vermächtnisse

Helene Rosa Kaiser-Frey, Zürich	100'000
Gottfried und Ruth Ringli-Morf	10'000
Dr. Huldrych Kobe	500

Gaben zum Gedenken Verstorbener

Annamarie Dubs-Huber	200
Jakob Ulrich Schreiber-Seifert	937
Alfred Weiss	50
Dr. Kurt Burkhardt	200

Spenden von Stiftungen, Firmen und Vereinen

Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung	500
Albert und Ida Beer Stiftung, Zürich	500
Marie Spörri Stiftung, Zug	20'000
Dr. Stephan à Porta-Stiftung, Zürich	6'000
Susanne Baumann Stiftung, Zürich	4'000
Elisabeth Nothmann Stiftung, Zürich	9'000
E. und L. Gossweiler-Stiftung, Dübendorf	8'000
Lavater-Stiftung, Zürich	6'800
Gemeinnützige Gesellschaft Rafz	500
al fresca, Zumbrunn, Winterthur	260

Ausserordentliche, zweckgebundene Spenden

Jahreskonzert-Projekt 2017, Mozartjahr

Tenti Guido, Zürich	2'000
Meeting Point Mozart	24'500
Lamprecht Steiger Stiftung	1'000
TJG-Fonds	5'000

Theaterprojekt 2016,

Der Zusammenstoss/Schwitters

Migros Kulturprozent	1'000
Blangey, Zürich	3'000

Spenden Sanierung Gebäude

Stiftung Diakonie und Kirche, Winterthur	1'000
Diverse Privatpersonen, insgesamt	4'900

Spenden ChagALL

Hans-Jakob Tobler, Winterthur	25'000	Thalwil	4'000
Susanna Mally Lemann, Jona	10'000	Uetikon a.S.	2'500
Aline Andrea Rutz-Stiftung, Zürich	3'000	Uster	2'000
Bärbel und Paul Geissbühler Stiftung, Herrliberg	50'000	Verband Stadtzürcher Kirchgemeinden	120'000
Rising Tide Foundation, Schaffhausen	25'000	Winterthur-Stadt	2'000
Kuma Foundation	83'500	Zollikon	15'000
Evang.-ref. Kirchgemeinde Zollikon	5'000	Zumikon	4'000
Diverse Privatpersonen, insgesamt	7'620	Zürich-Albisrieden	1'000
Hilfsgesellschaft Zürich	7'000	Zürich-Höngg	3'000
Datio Stiftung, Zürich	5'000	Zürich-Wollishofen	2'000
Schule Au	1'000	Zürich-Paulus	1'015
Evang.-ref. Kirchgemeinde Kloten	1'000		
Werner H. Spross-Stiftung	45'000		

Spenden von Kirchgemeinden unter CHF 800

Total 4'962

Spenden Kirchgemeinden ab CHF 800

Andelfingen	2'000
Elgg	1'000
Erlenbach	5'000
Winterthur-Seen	1'520
Kilchberg	1'200
Marthalen	1'000
Maur	3'000
Meilen	3'809
Oberrieden	1'000
Birmensdorf-Aesch	1'000
Männedorf	1'500
Reformierter Stadtverband Winterthur	36'000
Stäfa	1'000

INSTITUT



unterstrass.edu

HO WERTS SCHULE MICHEN

Personelles

*Die Schulleitung: Jürg Schoch, Rolf Schudel,
Matthias Gubler, Christa Sieber*

.....

Gymnasium Unterstrass

Am Ende dieses Schuljahres haben wir **Monique Karrer** verabschiedet. Mehr als 25 Jahre lang war sie als Französischlehrperson eine bewährte Stütze unseres Kollegiums. Sie lehrte nicht nur Fremdsprachen, sie lernte selbst ständig dazu – Japanisch, Chinesisch, Spanisch – und war so uns allen ein Vorbild in der ständigen persönlichen Weiterentwicklung. Wir danken ihr sehr herzlich für diese vielen Jahre und wünschen ihr viel Erfüllung in den neuen Aufgaben u.a. als Grossmutter. Wir freuen uns, in **Mara Megahed** eine kompetente Nachfolgerin gefunden zu haben.

Nach zehn Jahren musikalischen Wirkens zieht **Barbara Baer** (Sologesang) weiter. Als Musicaldarstellerin hat sie Schwung und Farbe in unseren musikalischen Alltag gebracht, wofür wir herzlich danken! Als Nachfolgerin begrüssen wir **Andrea Fischer**.

Die vor zwei Jahren eingeführte Halbjahresstelle als Assistenz hat sich sehr bewährt. Im Herbst 2016/17 wurde sie von **Tobias Ritscher** und im Frühling 2017 von **Moritz Stadtmüller** (beide Prom. 144) bekleidet. Beiden danken wir für die angenehme Zusammenarbeit und ihr herzliches Engagement.

Janija Maric danken wir für vier ertragreiche Jahre als Deutsch-Trainerin im Migrantenförderprogramm ChagALL – wir lassen sie nicht gerne ziehen, freuen uns aber über ihre Stelle als Lehrperson an einer Berufsmittelschule. In ihre Fussstapfen treten **Rebecca Leemann** und **Anja Altorfer**. Besten Dank!

Institut Unterstrass

Auf Beginn des Herbstsemesters 2017 unterstützt uns **Eveline von Arx** in der Schulung der Kommunikation der Studierenden und in Co-Leitung mit David Labhart im Weiterbildungsmaster «Inklusive Didaktik».

Mit der Einführung des Lehrplans 21 wird das Fach «Medien und Informatik» in der 5. und 6. Klasse obligatorisch. Ab dem kommenden Studienjahr übernehmen dies darum **Jussi Fritschi** und **Dani Jud** als erfahrene Lehrpersonen und ausgewiesene Informatik-Fachleute. Da **Regula Franz** nun definitiv an die Fachhochschule Nordwestschweiz wechselt, mussten wir auch für sie Ersatz finden. **Nicolas de Kinkelin** wird die Lücke füllen und seine grosse Praxiserfahrung in die Didaktikausbildung einfließen lassen.

Wir freuen uns über die Verstärkungen und heissen alle herzlich willkommen im Team der Dozierenden! Unsere herzliche Gratulation geht an Dr. **Inge Rychener** für die Wahl zur definitiven Leiterin des Bereichs Weiterbildung & Dienstleistung durch den Vorstand und an **Manuela Depauly** zur Verleihung des Doktor-Titels der Universität Fribourg auf Grund ihrer Dissertation zu Schulabsentismus bei Prof. Dr. Margrit Stamm.



unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN

Jahresbericht 2016 | 2017

Zentrale Dienste

Nach monatelanger, krankheitsbedingter Abwesenheit unseres langjährigen Küchenchefs **Peter Ryser** mussten wir 2016 für den Verpflegungsbereich neue Lösungen suchen. Wir fanden diese in der **Stiftung Arbeitskette**. Sie ist Trägerin von sechs Gastronomiebetrieben in und um Zürich und setzt sich seit 30 Jahren für die berufliche Integration von psychisch oder körperlich beeinträchtigten Menschen ein. Ihre Lokale stehen unter der Leitung von Gastroprofis. Die meisten Arbeitsplätze und die Lehrstellen sind Menschen mit IV-Leistungen vorbehalten. Ein Team der Arbeitskette unter der Leitung von Küchenchef **Marc Börner** hat per Oktober 2016 die Verantwortung für unsere Verpflegung übernommen. Peter Ryser danken wir sehr herzlich für seinen über 12-jährigen Einsatz für unser leibliches Wohl – er hatte ein grosses Herz gerade auch für unsere Kleinsten, die er liebevoll «meine Zwergli» nannte. Unsere allerbesten Wünsche begleiten ihn.

Weil die Stiftung Arbeitskette eine eigene personelle Konzeption hat, mussten sich auf Beginn des Jahres 2017 die beiden bisherigen Küchenmitarbeitenden, **Manir Pradhan** und **Navaneethan Nagavaraleswary**, eine neue Stelle suchen. Auch ihnen danken wir herzlich für die angenehme Zusammenarbeit während elf bzw. fünf Jahren.

Konstant geblieben ist das Team des Hausdienstes unter der Leitung von Hugo Schmid. Da wir die externe Reinigung des Institutsgebäudes aufgaben, stiess neu

Zdenko Stazic zum Reinigungsteam. Dieses wird ab September von **Philipp Koller** geleitet.

Adelina Bajra verstärkt seit Mai 2015 teilszeitlich unsere Administration in den Belangen Buchhaltung und Personelles. Als ehemalige KV-Lernende in unserem Sekretariat hatte sie keine Mühe, sich im lebendigen Alltag zurechtzufinden. Sie wurde im Sommer 2017 während ihres Mutterschaftsurlaubs von **Martina Zollinger** vertreten. Sie wird mit einem Teilpensum angestellt bleiben, weil Adelina Bajra ihr Pensum reduziert. Wir freuen uns über diese Verbreiterung der Kompetenzen und Ressourcen in der Administration.

Personalverzeichnis 2016 | 2017

.....
(Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen das Jahr des Ein- bzw. Austritts)

Gesamtleitung

Schoch Jürg, Prof. Dr. (1989): Direktor

Lehrerinnen und Lehrer am Gymnasium

Mittelschullehrpersonen mit besonderen Aufgaben

Galley Matthias (2014): Bewegung und Sport, Wirtschaft und Recht

Gertsch Alexander (2003): Physik, Mathematik, Informatik

Gohl Andreas (1998): Klavier

Hesske Stefan, Dr. sc. nat. ETH (2012): Geografie

Karrer Monique (1992): Französisch

Kreis Annette, PD Dr. (1997): Englisch

Kropf Beatrice (2012): Deutsch

Marcec Stefan (2005): Deutsch, Philosophie, Programmleiter ChagALL

Müller Klusman Kurt (2002): Schulmusik, Sologesang, Chorleitung

Pietz Silvia (2013): Bildnerisches Gestalten

Schneider Marc (2011): Biologie

Schudel Rolf (1991): Mathematik; Leiter Gymnasium

Strub Lukas (2016): Geschichte

Weber Imke (2008): Französisch

Mittelschullehrpersonen und Lehrbeauftragte

Adam Reinhold (2012): Chemie, Mathematik

Alexandre Ingrid (2013): Sologesang

Baer Barbara (2006): Sologesang

Baer Wopmann Johanna (2015): Harfe

Bünger Baumgartner Corinna (1999): Mathematik, Teamleiterin ChagALL+

Della Chiesa Carlo (2015): Bildnerisches Gestalten

Du Toit Stefan (2014): Vikariat Klavier

Jehle Barbara (2009): Deutsch

Jordi Daniela (2010): Klarinette

Klopfenstein Rolf, Pfr. (2015): Religionslehre

Lüchinger Fabian (2014): Bewegung und Sport

Marti Valentin (2001): Saxophon

Maurer Regula (2004): Cello

Merki Matthias (2008): Trompete

Mitterhofer Jeannette (2003): Englisch

Olsen Eveleen (2014): Violine

Panicara Rahel (2015): Spanisch

Rüegsegger Walter (2010): Sologesang

Savoy Simon (2013): Klavier

Schranil Anne (2012): Mathematik, Informatik, Chemie

Süss-Olsson Solveig (1996): Querflöte

Vuckovic-Spielmann Andrea (1999): Gymnastik

Walter Andreas (2016): Gitarre

Wick Marisa (2013): Pädagogik/Psychologie

Zenger Hanspeter (1998): Gitarre

Programm ChagALL, Trainerinnen und Trainer

Baumgartner Dorothea (2008): Gesamtteamleiterin
Marcec Stefan (2008): Programmleiter ChagALL
Bünger Baumgartner Corinna (1999): Leiterin ChagALL+,
Trainerin
Maric Janija (2013): Trainerin
Pelli Marisa (2011): Trainerin
von Rechenberg Regula (2012): Trainerin
Zegar Gardeyn Karolina (2012): Trainerin

Dozierende am Institut

Ammann Aurelio (1995): Klassische Gitarre
Berli Georges (1994): Bildung und Erziehung, Religiöse
Grundfragen, Orientierungspraktikum; Leiter Diplom-
studium Primarstufe und Co-Leiter Basisstudium (2006)
Bernhard Florence (2008): Didaktik Mensch und Umwelt,
Projekt kinderforschen.ch
Bonzi Wanda (2015): Didaktik Bildnerisches Gestalten
Brack Lees Jacqueline (1998): Rhythmik
Dangel Sandra (2015): Werken Textil
Depauly Manuela, Dr. (2007): Bildung und Erziehung;
Co-Leiterin Studiengang Quereinsteigende
Ebel Eva, Prof. Dr. theol. (2007): Religiöse Grundfragen,
Didaktik Religion und Kultur; Co-Leiterin Studiengang
Quereinsteigende
Fluri Annette (1998): Didaktik der Vorschule; Leiterin
berufspraktische Ausbildung Vorschule
Franz Regula (2007): Allgemeine Didaktik
Frei Christoph (2008): Gitarre
Goepfert Coleman (2011): Gitarre
Graf Schreiber Gabi (1997): Musik, Didaktik Musik
Gross Bettina (2016): Didaktik Mensch und Umwelt
Gubler Matthias (2006): Bildung und Erziehung,
Leiter Institut
Hug Eva (2005): Bildung und Erziehung
Jaussi Katrin (1996): Didaktik Sport und Bewegung
Kurt Marie-Louise (1997): Französische Sprache,
Didaktik Französisch, Deutsch-Didaktik
Labhart David (2010): Mathematik-Didaktik
Maccabiani Cornelia (2004): Bildung und Erziehung,
Allgemeine Didaktik, Leiterin berufspraktische
Ausbildung Diplomstudium Primarstufe
Müller Catherine (2005): Allgemeine Didaktik
Müller Bösch Cornelia (2006): Mathematik-Didaktik,
Sonderpädagogik
Nüssli Mona (1997): Musik, Didaktik-Musik
Ross Kristel (2016): Französisch-Didaktik
Roth Claudia (2016): Deutsch-Didaktik
Rüttimann Dieter, Professor ZFH (1978): Allgemeine
Didaktik, Bildung und Erziehung
Rychener Inge, Dr. (2005): Deutsch-Didaktik
Leiterin Weiterbildung & Dienstleistungen
Saxer Andrea (2009): Schrift
Schaffner Menn Anita (2002): Allgemeine Didaktik,
Bildung und Erziehung, Orientierungspraktikum,
Co-Leiterin Basisstudium, Leiterin Diplomstudium KGU
und Stufenumstieg
Schelbert Manuela (2006): Rollentraining
Schneckenburger Barbara (2002): Teamteaching
Schuwey Grégoire (2015): Didaktik Bewegung und Sport

Screnci Caroline (2007): Klavier
Sigrist Petra (2001): Didaktik Werken, Technisches Gestalten
Stocker Marlen (2016): Deutsch als Zweitsprache
Sutter Corinne (2013): Sologesang
Victor Alves João Carlos (2013): Gitarre
Waldvogel Kelly (2016): Englische Sprache, Didaktik Englische Sprache
Wille Barbara (1996): Didaktik Mensch und Umwelt
Zemp Annette (2015): Chor
Zenger Hanspeter (1998): Gitarre

Weiterbildung und Dienstleistungen

Rychener Inge, Dr. (2016)

Schulleitung

Schoch Jürg, Prof. Dr., Direktor
Gubler Matthias, M Sc UZH, Leiter Institut
Schudel Rolf, dipl. math., Leiter Gymnasium
Sieber Christa, Executive MPA UniBe, Leiterin Zentrale Dienste

Administration

Sieber Christa (2014): Leiterin Zentrale Dienste
Bajra Adelina (2015): Sachbearbeiterin Finanzen und Personal
Gökdemir Hüseyin (2016): Lernender Kaufmann
Lutz Monica (2000): Sachbearbeiterin Institut
Schlecht Dagmar (1996): Sachbearbeiterin Gymnasium, Mediothek

Ritscher Tobias (August 2016 bis Februar 2017): Assistenz Gymnasium
Stadtmüller Moritz (Februar 2017 bis Juli 2017): Assistenz Gymnasium
Zollinger Martina (ab April 2017): Sachbearbeitung Finanzen und Personal

Verpflegung

Mitarbeitende der Stiftung Arbeitskette (ab Oktober 2016): Teamleitung *Marc Börner*

Hausdienst

Schmid Hugo (2007): Leiter Hausdienst
Bogicevic Biserka (2009): Mitarbeiterin Hausdienst
Furfaro Agnieszka (2008): Mitarbeiterin Hausdienst
Koller Philipp (2009): Mitarbeiter Hausdienst
Savic Dijana (2009): Mitarbeiterin Hausdienst
Schoop Werner (2008): Mitarbeiter Hausdienst
Stazic Zdenko (2016): Mitarbeiter Hausdienst

In unterstrass.edu pensionierte Mitarbeiter/-innen

Beidler Dagny, Winterthur (1981 bis 2003)
Derrer Christiane, Zürich (1992 bis 2016)
Drack Lothar, Meride (1995 bis 2014)
Hüppi Hans-Martin, Scharnachtal (1965 bis 2004)
Kobelt Michael, Kilchberg (1996 bis 2013)
Koller Ursula, Volketswil (1999 bis 2009)
Krasnici Fetah, Kloten (1993 bis 2004)
Kunz Werner, Uster (1964 bis 1998)

Leuthardt Urs, Zürich (1962 bis 1999)
Lienhard Erika, Zürich (1987 bis 1993)
Müller Theo, Wädenswil (1992 bis 2013)
Nef Kurt, Rumlikon (1964 bis 2001)
Oswald Max, Regensdorf (1989 bis 2003)
Peter Eduard, Bachenbülach (1964 bis 1992)
Rüdin Sylvia, Dr., Zürich (1961 bis 1986)
Schaub Margrit, Zürich (2002 bis 2004)
Schmid Hanna, Kloten (1992 bis 2015)
Schuppli Placida, Italien (1989 bis 1990)
Signer Hans, Zürich (1996 bis 2007)
Singeisen Verena, Burgdorf (2006 bis 2009)
Stadler Eva, Basel (1988 bis 2003)
Stickelberger Margrit, Dr., Uttwil TG (2000 bis 2009)
Vogel Peter, Dr., Zollikerberg (1977 bis 2011)
Volkart Hans Rudolf, Dr., Küsnacht (1976 bis 2012)
Weiss Gotthold, Bonstetten (1960 bis 1989)
Züllig Fredy, Bassersdorf (1986 bis 2006)



Staatliche Inspektionskommission für das Gymnasium Unterstrass

Schmid Ernst, Prof., Eglisau (Vorsitz)

Alborghetti Ulla, lic. phil. I, Boswil

Kyburz-Graber Regula, Prof. Dr., Zell/ZH

Zollinger Konrad, Dr., Zollikerberg

Zürcher Kantonale Maturitätskommission

Müller Nielaba Daniel, Prof. Dr.

Deutsches Seminar, Universität Zürich (Präsident)

Verein für das Evangelische Lehrerseminar Zürich (Trägerschaft)

Vorstand/Schulkommission

Gymnasium/Schulrat Institut

Baumgartner Jürg, Pfr., Zürich (2013): Präsident ab 2015

Beer Jörg, dipl. Arch. ETH, Zürich (2012)

Bellofatto Nikola, lic iur. RA, Zollikerberg (2016)

Boegli Gabi, Pflegedienstleiterin, Zürich (2016): Aktuarin

Huber Adrian, lic. oec. publ., Zürich (2000): Quästor

Lienhard Hanna, ehem. Schulpräsidentin Stadt Zürich

(2015): Vizepräsidentin

Marugg Christoph, Ing. ETH, Zollikerberg (2015)

Meinen Thomas, Prof., Rektor PH Schaffhausen (2011)

Römpp Ueli, Schulleiter, Stäfa (2006)

Saoud Eveline, Pfrn., Zürich (2015)

Schoch Jürg, Prof. Dr., Winterthur (1989): Direktor

Im Vorstand vertreten

Ebel Eva, Prof. Dr. theol. (2007) als Vertreterin der
Dozierenden Institut

Weber Imke (2016) als Vertreterin der Lehrpersonen
Gymnasium

Gubler Matthias, M Sc UZH (2006) als Leiter Institut

Schudel Rolf, dipl. Math. (1991) als Leiter Gymnasium

Sieber Christa (2015) als Leiterin Zentrale Dienste

Widmer Graf Andrea, Prof., Prorektorin Ausbildung a.i.

PH Zürich (2013) mit beratender Stimme im Schulrat

Ständiger Gast

Adelina Bajra, Zürich, (2016) Protokollführerin

Einzelmitglieder

Asch Esther (2009)

Bächtold-Frei Anna (1976)

Beck Hans, Prof. Dr. (2000 bis 2015 im Vorstand)

Beidler Dagny (1981)

Benz Judith (2009)

Bernet Marcel (2014)

Bosshard Simon (2004)

Brunner-Meister Rahel (2009)

Büttner Peter (1993)

Cottier Eliane (2002)

Daum Christoph (1992)

Dietrich-Seiler Rosina (1992)

Egg-Altorfer Ruth (1992)

Egli Jürg Alfred (2006)

Enderli-Wyss Irene (2007 bis 2015 im Vorstand)

Eschle Wyler Regula, Pfrn., lic. iur. (1990)
Frey Arthur A., PD Dr. (1992)
Gieringer Joel (1998)
Glenck Johannes (2009)
Graf-Angst Elisabeth und Johannes (2001)
Gut Markus (2009)
Gut Robert (1993)
Gysel-Nef Irene (1971)
Hablützel-Schreiber Walter (2009)
Häsler-Ritter René, lic. phil. (1992)
Hauser Iris (2005)
Hauser-Thür Barbara (1993)
Herbig Weil Ronald, Pfr. (2015)
Hertig Karl-Ludwig (1992)
Heyer Margot, Dr. phil. (2003, 2003 bis 2006 im Vorstand)
Hunziker-Wetter Walter (2009)
Hüppi Hans-Martin (1965)
Hürlimann Berta (2002, 2002 bis 2012 im Vorstand)
Jäckli Fritz, dipl. Ing. ETH (1989, 1989 bis 2003 im Vorstand)
Jenny Hans, Dr. (1986)
Johner-Bartholdi Heidi (1992)
Kasper-Brunner Paul, Dr. oec. publ. (1993)
Koller Ursula (1999)
Kramer-Friedrich Susanne, lic. phil. (1992)
Kramer Werner, Prof. Dr. (1962)
Krülle Rolf (2009)
Kunz-Keller Werner (1964)
Lange-von der Crone Barbara (1984, 1988 bis 1992 im Vorstand)
Lerch-Kramer Ruth (1993)
Leuthardt Urs (1962)
Lienhard Daniel (1992)
Lienhard-Tuggener Peter, Prof. Dr. (1992, 1992 bis 2003 im Vorstand)
Lüthi Annemarie (1976)
Mally Lemann Susanne (1992)
Meier-Rust Kathrin, Dr. (1999 bis 2007, 2009 bis 2015 Vizepräsidentin im Vorstand)
Mettler Wolfgang (1992)
Moser Maria, lic. phil. I (2001)
Müller Gerda (2006)
Müller Theo (2003)
Nef Jürg, Dr. iur. (1984, 1984 bis 1990 im Vorstand)
Nef Kurt (1964)
Neziri-Senn Elfi (1993)
Oetiker Heinz (1993)
Périsset Eric (2016)
Peter Edi (1982)
Pittet Raymond, Dr. (2009)
Plancherel Marc (1990)
Rich Lukas (2009)
Rockstroh Ulli (2012 bis 2017 Aktuarin im Vorstand)
Rosenberger Tobias, Dr. (2005)
Roth-Zwicky Paul (1992)
Rüdin-Bader Sylvia, Dr. (1961)
Rutz-Tobler Anne-Käthi (1993)
Schaar Michael Carsten, Pfr. (2012)
Schaub Margrit (2006)
Schibler Gina, Dr. (2006 bis 2015 im Vorstand, Präsidentin)

Schlag Thomas, Prof. Dr. (2007, 2007 bis 2011 im Vorstand)
Schneebeli Ruth (2002)
Schneiter-Aeschlimann Silvia (1976)
Schudel-Schmid Ursula und Christof (1993)
Schuppisser Hans-Rudolf, Dr. oec. publ. (1976)
Seipp Hanspeter, Dr. (1989)
Stickelberger Margrit, Dr. (2002)
Tuggener Heinrich, Prof. Dr. (1965, 1987 bis 1995 im Vorstand)
Ullmann Sascha (2003)
Vetsch Lukas (1993)
Vogel-Oettli Peter, Dr. (1977)
Volkart Hans Rudolf, Dr. (1976)
von Gunten Ernst (2003, 2003 bis 2012 im Vorstand)
Weiss Gotthold (1960)
Widmer Müller Franziska, Dr. (1985, 1985 bis 1998 im Vorstand)
Wuffli-Schärer Susanne, Dr. (1994, 1994 bis 2007 Vizepräsidentin im Vorstand)
Wyder Samuel, Dr. (1992)
Zimmerli Gerhard (1993)
Zimmermann Martin (1992)
Zoller Esther (1992)
Zubler Lorenz (2009)
Züllig Fredy (1990)
Zwingli Samuel (1992)

Ferner gehören dem Verein eine grosse Zahl
Lehrpersonen und Dozierende von Unterstrass an.

Kollektivmitglieder

Dübendorf-Schwerzenbach, Oberstufenschulgemeinde (1992)
Horgen, evang.-ref. Kirchgemeinde (1995)
Marthalen, Primarschulgemeinde (1992)
Oetwil-Geroldswil, Primarschulgemeinde (1992)
Schlieren, Schulgemeinde (1992)
Uster, evang.-ref. Kirchgemeinde (2002)
Zürich-Wipkingen, evang.-ref. Kirchgemeinde (2002)

Kontrollstelle

TREWITAX ZÜRICH AG



unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN



**Unsere Projekte bleiben wichtig,
helfen Sie mit.**

**Auch im nächsten Jahr sind wir froh um
alle Beiträge zu unseren Projekten –
wie ChagALL* oder écolsiv** –
und für den Stipendienfonds.
Postkonto 80-2440-7.**

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

* ChagALL = Chancengerechtigkeit durch Arbeit an der Lernlaufbahn –
Förderprogramm für Jugendliche mit Migrationshintergrund

** écolsiv = inklusive Assistenz – Menschen mit Behinderung im
Arbeitsfeld Schule

Redaktion

Jürg Schoch
sowie weitere Autorinnen
und Autoren
Beratung Bernet_PR
Gestaltung Gerda Müller

Fotos

– Umschlag und Seiten
5, 7, 11, 13, 17, 25, 29, 33,
35, 37, 39, 45, 49, 51 :
Monika Estermann
– Seite 15: Gerda Müller
– Seiten 19, 21, 23:
Martin Schweizer,
Feinheit AG
– Seite 26:
Anita Schaffner Menn
– Seite 31:
Sidonie Schindler
– Alle anderen von Foto-
grafinnen und Fotografen
aus Unterstrass.

Druck

Haderer Druck AG
auf 100% Recyclingpapier
Refutura
Auflage: 5'500 Ex.



unterstrass.edu

WO WERTE SCHULE MACHEN

Gymnasium Unterstrass

Kurzgymnasium

Telefon 043 255 13 33

gymnasium@unterstrass.edu

Institut Unterstrass

an der PHZH

Telefon 043 255 13 53

institut@unterstrass.edu

Verein für das

evangelische Lehrerseminar Zürich

Telefon 043 255 13 13

info@unterstrass.edu

Seminarstrasse 29 | 8057 Zürich | www.unterstrass.edu | Spendenkonto 80-2440-7

